

2005

# *anderes lernen*

Weiterbildungsmagazin der LAG  
anderes lernen  
in Rheinland-Pfalz &  
gemeinsames  
Weiterbildungsprogramm  
der Regionalvereine von  
anderes lernen



SCHWERPUNKT

## Ein Leitbild für *anderes lernen*

# etwas Neues

**Liebe LeserInnen,**

Einzig der Wandel ist beständig. Getreu diesem Motto hat es bei anderem lernen im vergangenen Jahr einiges an Veränderungen gegeben. Unplanmäßig war sicher, dass uns unsere langjährige Geschäftsführerin Karola Büchel Richtung evangelischer Erwachsenenbildung verlassen hat. Wir sehen das mit einem lachendem und einem weinenden Auge. Auf der einen Seite ist es ein großer Verlust für anderes lernen, auf der anderen Seite geht uns Karola ja nicht verloren sondern wir können die ohnehin traditionell guten Beziehungen zur evangelischen Erwachsenenbildung weiter pflegen. Auch in den Weiterbildungsgremien des Landes werden wir uns künftig begegnen und freuen uns mit Karola die Entwicklung der Weiterbildungslandschaft in Rheinland-Pfalz zu begleiten.

Durch Karola Büchels Ausscheiden stand die Neubesetzung der Stelle an. Nach einem gründlichen Entscheidungsprozess unter Abwägung diverser Vor- und Nachteile, hat sich der Vorstand von anderem lernen für Petra Hirtz entschieden. Petra Hirtz verbindet eine ausgezeichnete Kenntnis der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz durch ihre langjährige Arbeit für den Landesbeirat mit der Initiativenarbeit vor Ort bei Trotzdem in Mainz (siehe auch nebenstehenden Artikel).

Durch die Umbrüche bedingt musste die Landesgeschäftsstelle in Altenkirchen aufgelöst und ein neues Büro in Mainz gefunden werden. Glücklicherweise ergab sich just noch die Gelegenheit, in eine Bürogemeinschaft mit Mieterladen, Heinrich-Böll-Stiftung und JungdemokratInnen in der Martinsstraße 2 einzusteigen, so daß wir vor Ort aufs angenehmste eingebunden sind.

Bedingt durch Büroumzug und Neugestaltungen und dadurch, dass bei der Stellen-Neubesetzung eine Lücke von 3 Monaten entstanden ist, ist einiges an Arbeit liegengeblieben. Darunter hat nicht zuletzt dieses Weiterbildungsmagazin gelitten. Der Druck wurde mehrfach verschoben. Dann waren einige Beiträge gar nicht mehr aktuell und so ist diese Ausgabe mit der heißen Nadel gestrickt und etwas dünner geraten als gewohnt. Das bitten wir zu verzeihen!

Trotzdem viel Spaß mit dem 2005er Weiterbildungsmagazin von anderem lernen wünschen

*Petra Hirtz und Harry Hellfors!*

## **Inhalt**

Petra Hirtz	3
Haus Felsenkeller	4–5
Qualitätsentwicklung ff.	6–10
Adressen	11–12

# Petra Hirtz

## Die neue Geschäftsführerin von anderes lernen stellt sich vor

*Liebe LeserInnen des  
Weiterbildungsmagazins*

seit dem 01. März ist es soweit, die Arbeit bei der LAG anderes lernen hat für mich angefangen. Jetzt ist es an der Zeit, mich etwas ausführlicher bei Euch/Ihnen vorzustellen.

Einige habe ich ja bereits kennen gelernt, auf die anderen freue ich mich.

Mein Name ist Petra Hirtz, aber das ist ja schon bekannt. Ich bin geboren in Mainz und lebe in Mainz. Nichts desto trotz ist Reisen eine meiner liebsten Beschäftigungen.

Nach Schule und Diplom-Pädagogik-Studium, habe ich meine ersten beruflichen Erfahrungen in einer Lehrwerkstatt für sozial benachteiligte Jugendliche in Wiesbaden gesammelt. Eine schöne Aufgabe, um meinem jugendlich übermütigen Drang die Welt zu ändern und zu einem Besseren zu bringen, nachzugeben. Ich hoffe den Auszubildenden hat es etwas genutzt.

Meine nächste berufliche Station war eine ABM-Stelle beim Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz, wo ich als Medienpädagogin eingestellt wurde. Bereits während des Studiums habe ich meinen Schwerpunkt auf Medienpädagogik gelegt (damals ein noch ganz neues Fachgebiet, ohne eigenen Studiengang) und durch die neue Stelle konnte ich viele neue Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln und Kontakte knüpfen. Nach Ablauf der ABM arbeitete ich als freie Medienpädagogin und bot vor allem Weiterbildungen für Erzieherinnen und thematische Elternabende an.

Während dieser Zeit besuchten meine beiden Töchter eine freie Elterninitiative, die „Kinderwiese“. Hier engagierte ich mich im Vorstand und fand mich sehr schnell in einigen städtischen Gremien wieder. Die Kinderwiesenzeit dauerte von 1987 bis 1994 und es war schon traurig, als diese Zeit zu Ende ging.

Die letzten zehn Jahre habe ich als Mitglied von **Trotzdem**, Verein für Kultur & Bildung, und Mitglied der LAG anderes lernen, das Kinderaktionskino Mainz mitinitiiert. Einmal im Monat wurde ein ausgesuchter Kinderfilm vorgeführt und passende Aktionen veranstaltet. Mit aufwändiger Dekoration, Imbiss und Getränken zum Filmmotto und verkleideten TeamerInnen die zur Einstimmung kleine Sequenzen aus dem Film aufnahmen und vorspielten, wurden die Kinder an das Thema herangeführt. In den Pausenaktionen, die sich thematisch ebenfalls auf den jeweiligen Film bezogen bzw. auf das Thema „Filmemachen“, konnten die Kinder sich austoben, basteln oder malen. Ziel war es den Kindern zu zeigen wie *mensch* kreativ mit dem Medium Film umgehen und die Inhalte aktiv gestalten kann.

Seit 1994 arbeitete ich beim **Landesbeirat für Weiterbildung** als Referentin. Im Landesbeirat versammeln sich die aner-

kannten Landesorganisationen der Weiterbildung, die kommunalen Spitzenverbände, Hochschulen, Universitäten, SWR, Unternehmerverband, und, und, und ... Die Aufgabe dieses Gremiums liegt in der Beratung des Weiterbildungsministers. Kurz: Wie können Politik und Praxis auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden?

Hier konnte ich reichlich Erfahrungen in der Gremienarbeit und einen Einblick in die Zusammenhänge der rheinland-pfälzischen Weiterbildungspolitik gewinnen. Also alles Erfahrungen die mir bei meiner neuen Aufgabe bei der LAG anderes lernen zu Gute kommen werden.

Ich freue mich sehr Euch/Sie alle kennenzulernen und auf unsere künftige Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße aus Mainz sendet  
Euch/Ihnen

*Petra Hirtz*



# Felsenkeller 2004/2005

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,

Dem Zitat von Saint-Exupery entsprechend haben wir es im vergangenen Jahr mit Hilfe von vielen engagierten Menschen geschafft, das Anwesen hier in der Heimstraße zu kaufen. Nach 1-jähriger Aktion war es so weit, dass uns in einer kleinen Feierstunde, durch den ehemaligen Geschäftsführer des Gesamtverbandes der ev. Kirchen in Düsseldorf – Herrn Pohlmann – symbolisch der große Schlüssel übergeben wurde. Herr Pohlmann war 1985 derjenige, der im Vertrauen auf uns und unsere Visionen, die Grundlage für den Aufbau der Arbeit hier vor Ort ermöglicht hat. Ohne sein Votum im damaligen Vorstand, wäre der Weg zur Renovierung des Hauses und einer Vermietung an das Bildungswerk Westerwald nicht möglich gewesen. Und so ging die Geschichte des Zentrums in seiner Arbeit hier vor Ort immer weiter – immer wieder fanden und finden sich Menschen, Gruppen und/oder Einzelpersonen, die durch ihr Votum, ihren persönlichen Einsatz an unterschiedlichsten Stellen, die Arbeit unterstützen und möglich machen.

Mit dieser Kraft und Bereitschaft hoffen wir, dass es uns auch gelingt unseren nächsten großen Traum umzusetzen. Wir denken über einen An- bzw. Neubau auf unserem Gelände nach. Zur jetzigen Zeit der wirtschaftlichen Depression und einer so massiven Umgestaltung des Sozialstaates, dem massiven Rückgang der öffentlichen Finanzen und der insgesamt doch sehr resignativen Stimmung im Land kein einfacher Zeitpunkt, für ein solches Projekt. Zumal auch wir die Auswirkungen der Gesamtsituation – gerade jetzt zum Jahreswechsel – nach den ersten Reaktionen auf Zuschussanträge – sehr deutlich erfahren müssen.

*Aber gerade darum – wir wollen die Zukunft unserer Arbeit hier in Altkirchen auch weiterhin möglich machen.*

Ein Neubau kann ganz neue Möglichkeiten bieten – nicht nur ein Raum für Kultur, jedweder Couleur, sondern auch für andere Festlichkeiten – ein besseres Platzangebot für Seminare und überregionale Weiterbildung. Zusätzliche

Räumlichkeiten für Jugendangebote, sowie barrierefreie Nutzungsmöglichkeiten auf allen Ebenen.

Unsere Ideen reichen von Beteiligungen – bis zur Einrichtung einer Stiftung – außerdem nehmen wir Kontakt auf zu allen Menschen, auch auf Landesebene, die uns Unterstützung und Hilfestellung zugesagt haben.

Also – wer noch jemanden weiß, der gerne vorhandenes Kapital sinnvoll anlegen möchte – wir wüssten da was ...

Aber zurück zum Jahr 2004 – was gibt es denn sonst noch an Alltäglichem und wichtigen Erlebnissen zu berichten:

**In unserem Tagungsbereich,** nach wie vor bestens geleitet durch Margit Wittig mit Unterstützung durch Claudia Müller, konnten wir uns im vergangenen Jahr über eine leichte Zunahme an Übernachtungen freuen! Mit fast 1.500 Übernachtungsgästen übers Jahr hatten wir viel Leben im Haus! Genau wie im Vorjahr war auch dieses Mal wieder die Mehrzahl unserer Gäste unter 27 Jahren. Unser zuverlässigster Partner ist dabei seit Jahren der INTERNATIONALE JUGENDGEMEINSCHAFTSDIENST mit Sitz in Bonn.

Mit insgesamt 17 Wochen- und drei Wochenendterminen führen sie die Belegungsliste an.

Ihre Teilnehmer/innen absolvieren alle das FREIWILLIGE SOZIALE oder das FREIWILLIGE KULTURELLE JAHR oder arbeiten ein FREIWILLIGES JAHR IM DENKMALSCHUTZ.

Die Seminare bieten den jungen Erwachsenen, die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung und Zeit für Begegnung und zum Austausch von Erfahrungen!

Auch die ganze Crew der STUNKSITZUNG aus Köln war in diesem Jahr wieder Gast in unserem Hause und hat unter Nutzung auch des letzten Winkels an den ersten Programmideen gefeilt. Die Frauenwochenenden der AWO Bergheim, ebenfalls treue Partner seit Jahren, bilden mit dem Jugendreferat

Köln rechtsrheinisch, den Trommlern aus Münster und dem Improvisationstheater mit Paul Hänel, feste Eckpunkte in unserem Belegungskalender. Dazu gruppieren sich Kinder- und Jugendfreizeiten, aber auch spezielle Seminare für Auszubildende. So sind wir hocherfreut über die diesjährige Entwicklung und gehen mit gutem Gefühl ins neue Jahr.

**Die Bildung** wurde auch im Jahr 2004 von Franziska Gend und Christoph Weber geleitet. Neben dem „normalen Kursbetrieb“ stand vor allem das Thema „Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich“ im Vordergrund (siehe Artikel ab S. 6). Natürlich benötigt dieses Projekt viel Zeit, die oft bei der „normalen“ Büroarbeit fehlt. Bis jetzt haben Franziska Gend und Christoph Weber das ganz gut hinbekommen. Doch vor allem Freitags hört man oft albernes Gekicher und Gelächter im Bildungsbüro; das ist dann die Zeit, in der sich der Wochenstress etwas löst ...

Insgesamt wurden im Jahr 2004 154 Kurse, Seminare und Workshops angeboten. 73 % der Kurse fanden statt, 27 % fielen aus. Das Verhältnis zwischen ausgefallenen und stattgefundenen Kursen ist damit das beste Ergebnis der letzten Jahre. Ermöglicht wurde dies, weil wir einige Seminare, bei denen erfahrungsgemäß die Ausfallwahrscheinlichkeit hoch ist, nicht mehr angeboten haben. Das tut vielen von uns leid, aber wir müssen immer mehr auf die Wirtschaftlichkeitsanforderungen verweisen. In Zeiten knapper Kassen steht die Ökonomie (leider) im Vordergrund. Trotzdem haben wir es geschafft, ein abwechslungsreiches und vielseitiges Angebot zu präsentieren, bei dem auch ungewöhnliche Themen und neue Ideen ihren Platz hatten. Die Teilnehmerstruktur zeigte sich wie in den Jahren zuvor:  $\frac{2}{3}$  Frauen,  $\frac{1}{3}$  Männer und Kinder. Außerordentlich erfolgreiche Angebote waren die *Naturerlebnisseminare für Kinder*; insgesamt hatten wir ca. 140 Kinder auf dem Gelände. Außerdem

# Rückblick und Ausblick

## sondern möglich machen“ (Saint-Exupery)

sind die *Computerkurse für Frauen* immer noch ein Renner.

**Das Kultur- und Jugendkulturbüro** mit Helmut Nöllgen und Kitja Müller blickt auf ein randvolles Jahr 2004 in Sachen Kultur zurück. Insgesamt 30 Veranstaltungen übers Jahr verteilt, ein dreitägiges World-Music-Open-Air mit fast 100 Musikern, und 14 Tage Programm im Spiegelzelt mit 5 Kinder- und Jugendangeboten sowie 12 Abendveranstaltungen unterschiedlichster Genre. Insgesamt fast 9.000 Besucher aller Alterstufen – davon 25 % Kinder und Jugendliche. Das Frühjahr startete – symptomatisch für dieses Jahr – mit der ersten Poetry-Slam im Bürgerhaus in Gieleroth, mit einer „Dancehall und Reggae“-Veranstaltung im Troikagebäude in Müschenbach, einem Abend mit „New Folk aus Polen“ im Haus Felsenkeller. Und so ging es weiter mit einem langen Kulturwochenende im Bürgerhaus in Weyerbusch mit „Cultus Ferox“, einer Drum- & Percussion-Nacht, mit dem Kabarettisten „Thomas Freitag“ und keinem anderen als „Achim Reichel und Quartett“. Zurück in unsere eigenen Räumlichkeiten mit einem afghanischen Abend, um dann wieder in Weyerbusch mit einer Diashow über Nordindien, Nepal, Tibet und Rajasthan – und am letzten Märzwochenende wieder einmal die „U-Bahn-Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern“ und „Garden of Delight“ mit Celtic Rock zu Gast zu haben.

Im Mai waren wir dann wieder im Troikagebäude in Müschenbach mit einem kubanischen Abend zu Gast. „Kultur vor Ort“ im Sinne des Wortes. Bei aller „Rumreisei“ konnten wir uns in der ersten Jahreshälfte über einen guten Publikumszuspruch freuen. Unser Konzept lange Kulturwochenenden anzubieten, wo man nach einer Veranstaltung auch mal sitzen bleiben kann und Nebenkosten überschaubarer waren – wurde gut angenommen. Leider aber war es unmöglich damit im zweiten

Halbjahr in Weyerbusch weiterzumachen. So zogen wir auch den Rest des Jahres von einem Veranstaltungsraum in den nächsten – Troikagebäude – Bürgerhaus Gieleroth – Felsenkeller – Schalterhalle der Kreissparkasse – wieder Felsenkeller. Das bedeutete natürlich immer wieder neuer Aufbau – Abbau bis tief in die Nacht und leider oft zusätzliche Kosten. So hatten wir denn auch trotz guter Zuschauerzahlen in der Jahresmitte durch gestiegene Kosten ein Minus. Dieses Minus potenzierte sich dann leider noch durch ein in diesem Jahr absolut verregnetes Open Air. Eine inhaltlich vom Musikangebot prallvolle Veranstaltung – aber – vor allem am Samstagabend mit nur 50 Zuschauern – ein Desaster. Der „Familiensonntag“ war dann zum Glück vom Wetter her stabiler und auch gut besucht – aber die Einnahmen konnten die finanzielle Lücke leider nicht mehr schließen. Zum Glück gab es einen „Nachschlag“ über den Kultursommer Rheinland-Pfalz, der in diesem Jahr manches verregnete Open Air mit retten musste.

Rundherum erfreulich war dann der Verlauf unseres Lieblingsprojektes „Kultur für die Sinne im original 20er Jahre Spiegelzelt“. 14 Tage randvoll mit kulturellen Highlights und Kleinoden – mit begeistertem Publikum, das kaum genug bekommen konnte. Mit gelungenen Galaabenden für Firmen, die mithalfen, dass Budget zu stärken und mit einem öffentlichen Auftakt mit Open-Air-Kino vor dem Zelt. Rundum ein erfolgreiches Projekt mit ausgesprochen positiven Nachwirkungen – nicht nur bei uns.

Und nun richtet sich der Blick ins neue Jahr – mit der Situation des fehlenden Veranstaltungsraumes umzugehen und unseren Traum für einen „Kulturraum“ in den Blick zu nehmen. Unsere nächsten Veranstaltungen werden jetzt in Gieleroth stattfinden, zwei Termine in der Schalterhalle der KSK. Los geht es in der Stadthalle schon im Januar: mit einem Liebling des hiesigen Publikums „Herbert Knebel“ und einem zweiten

nicht minder gern gesehenen Gast: „Klaus Hoffmann“.

Bei der vielen Arbeit im Kultur-/Jugendkulturbüro freuen wir uns, dass wir seit 1. September durch Lena Euteneuer, die bei uns ein freiwilliges soziales Jahr Kultur ableistet, unterstützt werden. Dies ist das erste Mal, dass wir ein solches Jahr bei uns anbieten und wir betrachten es als Chance für beide Seiten – junge Menschen in unserem Team, mit jungen Ideen – und Erfahrungsraum für dieselben in Sachen Kulturarbeit im ländlichen Raum. Außerdem haben wir seit 1. September auch einen zusätzlichen Praktikanten, Thomas und seit November auch wieder einen Zivildienstler Stefan Papenfuß, zur Unterstützung. Unser Angebot an die Agentur für Arbeit ab 1. 10. auch 6 ALG II-Empfängern die Möglichkeit zu geben bei uns eine zusätzliche Arbeitsgelegenheit zu bekommen, kam bisher nicht zum Tragen. Bei aller kritischen Betrachtung dieses Instruments denken wir, dass eine zusätzliche Arbeitsgelegenheit bei uns für den einen oder anderen Betroffenen vielleicht noch besser ist, als anderswo untergebracht zu werden. Also stellen wir uns zur Verfügung.

Durch die Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik auf Bundes- wie auf Landesebene haben wir zum Jahresbeginn möglicherweise einen neuerlichen Zuschussverlust zu beklagen, von dem wir noch nicht so recht wissen, wie wir die Lücke schließen sollen.

Aber, wie heißt es so schön: „In jeder Krise steckt auch eine Chance...“, auch wenn wir Sie noch nicht so recht sehen bemühen wir uns optimistisch zu bleiben und ganz nach dem Motto: „Jetzt erst recht“ – Wir bleiben dran. Wir hoffen Sie und Ihr auch.“

In diesem Sinne gehen wir positiv ins Neue Jahr – wir hoffen wir sehen uns bei Veranstaltungen oder Seminaren oder im Haus in unserem schönen Restaurant oder, oder ...

Alles Gute wünscht Eurer

*Felsenkeller-Team*

# Qualitätsentwicklung: eine Geschichte mit vielen Kapiteln

## Aktuelle bundesweite Entwicklungen und eine Zwischenbilanz zu den Projektaktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen

*Qualitätsentwicklung und Zertifizierung haben sich in der Allgemeinen Weiterbildung mittlerweile als feste Themen- und Arbeitsschwerpunkte etabliert. Davon blieben auch die rheinland-pfälzischen Landesorganisationen in der Weiterbildung nicht verschont. Für die Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen steht die Auseinandersetzung mit Qualitätsentwicklung bereits seit mehr als fünf Jahren auf dem Arbeitsprogramm. Erinnert sei an das Evaluationsprojekt 2000/2001, an die Machbarkeitsstudie zur Lernerorientierten Qualitätstestierung (LQW) gemeinsam mit weiteren anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz 2002 oder an das daran anschließende Verbundprojekt zur Implementierung des dezentralen Qualitätsmodells 2003/2004. (Im WB-Magazin 2004 wurde ausführlicher darüber berichtet.) Um die in diesem Projekt angestoßenen Entwicklungsprozesse weiterführen zu können, hat die LAG a.l. ein Folgeprojekt – wie alle anderen ebenfalls mit Landesförderung – bis Ende März 2005 angeschlossen, um das es in diesem Beitrag geht. Zuvor soll jedoch ein Blick über die Landesgrenzen hinaus geworfen werden.*

### Bundesweiter Entwicklungstrend zur Qualitätsentwicklung und Zertifizierung

Dieser Trend lässt sich in zwei Sätzen so zusammenfassen:

- Der Zertifizierungsdruck auf Träger der Beruflichen und (in abgemildeter Form) der Allgemeinen Weiterbildung steigt auf Grund der sogenannten Hartz IV-Gesetzgebung.
- Es gibt mittlerweile eine Vielfalt an Qualitäts- und Testierungsmodellen, die teilweise eine länderspezifische und teilweise bundesweite Bedeutung haben.

**Zu a):** Der bildungspolitische Diskurs zur Qualitätsentwicklung und Zertifizierung wurde im zurückliegenden Jahr maßgeblich durch den Entwurf einer Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit bestimmt, welche die Anerkennung der nach SGB III geförderten Weiterbildung regelt. Diese läuft letztlich darauf hinaus, dass zukünftig berufliche Fortbildungsmaßnahmen mit einer Förderung der Bundesagentur für Arbeit ausschließlich von Trägern durchgeführt werden dürfen, die ein anerkanntes bzw. zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nachweisen können. Für die Überprüfung dieser und

weiterer Auflagen sollen sogenannte fachkundige Stellen verantwortlich sein, die ihrerseits eine Anerkennung bei einem Akkreditierungsrat beantragen müssen, der bei der Bundesagentur für Arbeit strukturell angebunden werden soll, von dieser jedoch unabhängig arbeiten wird.

Diese Entwicklungen berühren mehr oder weniger intensiv die Einrichtungen in der Allgemeinen Weiterbildung. Aktuell sind solche Träger betroffen, die im Bereich der beruflichen Bildung Fördermittel der Bundesagentur für Arbeit erhalten bzw. solche in Zukunft beantragen möchten. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich auf mittelfristige Sicht die Anforderungen an eine Zertifizierung auch in der – von der öffentlichen Hand geförderten – Allgemeinen Weiterbildung durchsetzen werden.

Die ordnungs- und politische Dimension dieser Entwicklungen durch die Verlagerung der Zuständigkeit des Staates in Fragen der Steuerung und Kontrolle auf i.d.R. privatwirtschaftliche Institutionen und die Gefahren einer „Flurbereinigung“ in der Weiterbildungsszene sind dabei nicht von der Hand zu weisen. Auf jeden Fall wächst der Handlungsdruck

auf alle Träger in der Weiterbildung, kontinuierlich und systematisch Qualitätsmanagement zu betreiben und sich auf externe Überprüfungen bzw. Anerkennungen einzustellen.

**Zu b)** Mittlerweile gibt es eine Vielzahl, teilweise recht heterogener, Verfahren zur Qualitätsentwicklung/Zertifizierung in der öffentlich verantworteten Weiterbildung. Die Entscheidungen, ein QE-Verfahren einzuführen oder sich an einem Testierungsverfahren zu beteiligen, ist u.a. auf einen wachsenden Handlungsdruck aufgrund entsprechender Auflagen der Weiterbildungsgesetze auf Länderebene zurückzuführen. Nachstehend sind einige der wichtigsten Modelle benannt:

Das wohl bekannteste Verfahren ist die Testierung nach dem **Lernerorientierten Qualitätsmodell** (kurz: **LQW 2** oder auch als ArtSet-Modell bekannt). Folgt man der Selbstdarstellung von LQW, dann zeichnet sich dieses Verfahren vor allem aus durch seine bildungstheoretische Begründung (Lernendenorientierung), die Vergleichbarkeit trotz Wahrung der Einrichtungsindividualität, die Betonung von Selbst- und Fremdevaluation, die Anregung zur „lernenden Organisation“ sowie durch seine Prozess- und Netzwerkorientierung. Nach den neuesten Zahlen haben sich mittlerweile über 450 Einrichtungen testieren lassen. Die Hälfte davon sind Volkshochschulen, die andere Hälfte setzt sich aus Einrichtungen bzw. Organisationen aus verschiedenen Bildungsbereichen zusammen. Zu den testierten Trägern gehört auch die Landeseinrichtung des Vereins Niedersächsischer Bildungseinrichtungen e.V.

Das im Rahmen der Machbarkeitsstudie entwickelte **dezentrale Qualitätsmodell** für Weiterbildungsträger und ihre Landesorganisationen in Rheinland-Pfalz

# Eifel-Mosel

WORKSHOP

## Holzbildhauen

21. Mai bis 3. Juni 2005

Inhalt des Kurses ist die künstlerische Gestaltung mit dem Werkstoff Holz. In einzelnen Schritten wird der professionelle Umgang mit den Werkzeugen vermittelt – von der Säge über Knüpfel, Stecheisen bis hin zu Schnitzmesser, Schleifklotz und Materialbeschaffenheit.

Zu Beginn wählen die Teilnehmenden sich ihr persönliches Holzstück im Wald bzw. aus dem Vorrat. Beim Arbeiten können figürliche Skulpturen oder dreidimensionale Objekte aus den unterschiedlichsten Holzarten entstehen.

Der Schwerpunkt des Kurses wird die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Kopf des Menschen“ sein. Dabei stehen zusätzliche Übungsmaterialien, wie zum Beispiel Bücher, ein Schädelmodell, verschiedene Gipsmodelle usw. zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

**Laura Danzi**, geb. 1968 in Italien. Nach dem Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Kunst in Bari arbeitet sie als selbständige Künstlerin und unter anderem in der Holzbildhauerei bei E. Spiegelhalter. Seit 2001 studiert sie Bildhauerei und Kunst-erziehung an der Kunstakademie in Karlsruhe bei Prof. S. Balkenhol.

**Täglich außer So von 9-18 Uhr**

Anmeldung bis spätestens  
4. Mai 2005 beim:

VERANSTALTER  
anderes lernen Eifel-Mosel e.V.  
Kulturwerk Weißenseifen,  
Michaelshag 6  
54597Weißenseifen  
Tel. 0 65 94/8 83  
hamann@weisseifen.info

STADTRUNDGANG

## „Trier in der NS-Zeit“

8. Mai 2005

Zum 60. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus bietet die AG Frieden diesen antifaschistischen Stadtrundgang. Die Stadtführung führt zu den zu den Stätten des Naziterrors und der Verfolgung, aber auch des Widerstandes gegen die Nationalsozialisten in Trier. Durch die Erinnerung wird der Gefahr rechtsextremer Bestrebungen in der Gegenwart und Zukunft entgegen gewirkt. Die AG Frieden bietet den Stadtrundgang zu Gedenktagen am 27. 1., 8. 5. und 9. 11. kostenlos an und führt ihn auf Anfrage auch zu anderen terminen für Schulklassen und Gruppen durch.

■ **Treffpunkt für diese alternative Stadtführung ist am Sonntag, den 8. Mai 2005 um 15:00 Uhr die Gedenktafel in der Sichelstraße 36 in Trier (Haus Fetzenreich/KHG).**

**Weitere Informationen und eine virtuelle Stadtführung unter [www.stattfuhrer.de](http://www.stattfuhrer.de)**

Veranstalter:  
AG Frieden mit Unterstützung  
des AstA der Universität Trier

VERANSTALTER  
anderes lernen Eifel-Mosel e.V.  
Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.  
Pfütenstr. 1, 54290 Trier  
AGF-Trier@t-online.de  
Tel. 06 51/994 10 17  
Fax 06 51/994 10 18

VORTRAG

## Alliierte Kriegsdienstverweigerer im 2. Weltkrieg

18. Mai 2005

Am 8. Mai 2005 jährt sich zum sechzigsten Mal das Ende des 2. Weltkrieges, die Befreiung vom Nationalsozialismus. Dabei wird sicherlich wie an allen vorherigen Jahrestagen an die Schlachten des Krieges und ihre Opfer erinnert. Und es wird erneut betont, dass der Sieg der Alliierten notwendig war, um Deutschland, Europa und die Welt von Hitler zu befreien. Nur so, so das immer wieder zu hörende Argument, konnte Auschwitz befreit und der Holocaust gestoppt werden. Erst in den letzten Jahren wird auch an die Männer gedacht, die sich dem Dienst in der deutschen Wehrmacht widersetzt und dabei ihr Leben riskiert oder es verloren haben. Hermann Stöhr und Franz Jägerstätter sind Beispiele dafür. Weitgehend unbekannt ist aber noch immer, dass auch in Großbritannien und den USA Menschen den Kriegsdienst verweigert haben – und zwar nicht, weil sie mit Hitlers Zielen sympathisierten, sondern aus ihrer christlichen oder ethischen Überzeugung heraus, die sie jeden Kriegsdienst ablehnen ließ. So haben in Großbritannien über 64.000 Männer den Kriegsdienst verweigert. Viele von ihnen sind dafür ins Gefängnis gewandert. 10.836 Männer konnten einen „Nicht-Kampf-Dienst“ ableiten. In den USA, in denen es seit 1940 ein Kriegsdienstverweigerungsgesetz gab, hatten ebenfalls Tausende einen „Nicht-Kampf-Dienst“ gewählt, etwa 16.500 akzeptierten eine „Arbeit von nationaler Wichtigkeit“. Da das Gesetz aber einige Schwächen hatte, die es für überzeugte Kriegsdienstverweigerer unakzeptabel machte, wurden bis zum Ende des Krieges etwa 6.000 Kriegsdienstverweigerer zu Gefängnisstrafen verurteilt – davon 5 Mitarbeiter des amerikanischen Versöhnungsbundes. Sechzig Jahre nach dem Kriegsende haben wir einige wenige der noch lebenden Kriegsdienstverweigerer aus Großbritannien und den USA nach Deutschland eingeladen, u. a. George Houser und Lawrence Templin.

Wir wollen gemeinsam der Frage nachgehen, warum sie die Teilnahme an diesem landläufig als gerechtesten aller gerechten Kriege bewerteten Krieg verweigert haben. Und wir möchten von ihnen hören, wie es ihnen bei ihrer Kriegsdienstverweigerung und im Leben danach ergangen ist. Vom 9. 5. bis 25. 5. 2005 werden George Houser und Lawrence Templin eine Rundreise durch verschiedene Städte in Deutschland unternehmen. Auftakt der Rundreise ist die Jahrestagung des Versöhnungsbundes vom 5. bis 8. Mai 2005 in Arendsee. Den Abschluss der Reise bildet die Teilnahme am evangelischen Kirchentag in Hannover vom 25. 5. – 29. 5. 2005.

**Der Vortrag in Trier findet am Mittwoch, 18. Mai 2005 um 20 Uhr, im Friedens- und Umweltzentrum, Pfütenstr. 1, 54290 Trier statt.**

Veranstalter: AG Frieden u. a.

VERANSTALTER  
anderes lernen Eifel-Mosel e.V.  
Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.  
Pfütenstr. 1, 54290 Trier  
AGF-Trier@t-online.de  
Tel. 06 51/994 10 17  
Fax 06 51/994 10 18

# Rheinessen

## COMPUTERKURSE

### Computerkurse für Frauen und Mädchen

Die einzelnen Termine bitte erfragen

Viele Frauen würden gerne mehr über Computer wissen, finden aber bei der Suche nach verständlicher Literatur oder Seminaren einfach keinen Zugang und wissen oft gar nicht, wo sie eigentlich anfangen sollen. Hilfe aus der immer noch Männer dominierten Fachwelt finden sie selten, weil sich diese gerne mit dem Mäntelchen der Geheimnistuerei umhüllt und uns vorgaukelt, Computer seien sogenannte Wundermaschinen und hätten immer etwas mit Technik zu tun ...

Darauf dürfen Sie sich freuen:

- Persönliche Schulung in kleinen Gruppen.
- Für jede Kursteilnehmerin ein eigener PC-Lernplatz.
- Je nach Kurs Stellung weiterer Hardware-Komponenten: z.B. Farb- und SW-Drucker, Digitalkamera, Zeichentablett, Scanner, Internet-Zugang und umfangreiche Kursunterlagen.

Kursangebote:

Schnupperkurse, Windows 95/98/ME/XP, Word, Excel, Grafikwerkstatt, Internetkurse, Web Publishing, eBay

Referentin: Ursula Minkenberg-Adam

VERANSTALTER  
anderes lernen Rheinessen e.V.  
Frauzentrum Hexenbleiche  
Schlossgasse 11  
55232 Alzey  
Tel. 0 67 31-72 27  
Fax 0 67 31-99 62 85  
Hexenbleiche@t-online.de  
www.hexenbleiche.de

## VORTRAGS- & GESPRÄCHSABEND

### Selbstbewusst und schlagfertig den Alltag meistern!

22. September 2005

Die ganz alltägliche Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist Bestandteil unseres Denkens, Fühlens und Handelns. Die Erfahrungen reichen von Nicht-ernst-genommen-werden in Schule und Beruf, über Blicke, die uns ausziehen, versteckte Anmache, scheinbar zufällige unerwünschte Berührungen, Telefonbelästigung, Begrapschen und Bedrohung bis hin zu Vergewaltigung. Jede Frau kennt die damit verbundenen Gefühle von Unsicherheit, Angst, Wut, Hilflosigkeit und Ohnmacht. Oft fühlen Frauen sich eingeschüchtert und schränken ihre Lebens(spiel)räume ein. Aber wir müssen die alltägliche Gewalt nicht ignorieren oder aushalten lernen, wir können auch lernen, uns dagegen zur Wehr zu setzen, jede Frau auf ihre ganz eigene Art! An diesem Abend geht es darum, die in uns schlummernden Abwehrkräfte zu mobilisieren, um sie im passenden Moment einzusetzen, damit frau schlagfertig und selbstbewusst den Alltag meistern und sich frei und sicher bewegen kann. Frauen allen Alters sind herzlich willkommen, besonders auch ältere Frauen!

Referentin: Anke Thomasky

Donnerstag, 20-22 Uhr

VERANSTALTER  
anderes lernen Rheinessen e.V.  
Frauzentrum Hexenbleiche  
Schlossgasse 11  
55232 Alzey  
Tel. 0 67 31/72 27  
Fax 0 67 31/99 62 85  
www.hexenbleiche.de

## SEMINAR

### Wieso Zickenterror?

KONSTRUKTIVER UMGANG MIT KONKURRENZ, RIVALITÄT UND STREIT UNTER FRAUEN

21. Mai 2005

Frauen gelten als „stutenbissig“ wenn sie nicht einer Meinung mit anderen Frauen sind. Es zählt nicht zu den gewünschten weiblichen Eigenschaften, wenn Frauen darum kämpfen besser als die andere zu sein. Und kritisieren dürfen Frauen ihre Geschlechts-genossinnen schon gar nicht. Streit muss sein, Meinungsverschiedenheiten gibt es immer. Mit den Methoden der gewaltfreien Kommunikation gelingt es, Überzeugend zu sein, sich durchzusetzen und Verbündete zu gewinnen statt destruktiv aneinander zu geraten. Ein Seminar zum Kennenlernen von Theorie und Praxis des konstruktiven Streitens.

Referentin: Elke Haag

Samstag, 10-17 Uhr

VERANSTALTER  
anderes lernen Rheinessen e.V.  
Frauzentrum Hexenbleiche  
Schlossgasse 11  
55232 Alzey  
Tel. 0 67 31/72 27  
Fax 0 67 31/99 62 85  
www.hexenbleiche.de

## BERUFSGRUPPE

### Sexueller Missbrauch an Mädchen

BERUFSÜBERGREIFENDE ARBEITSGRUPPE VON VERSCHIEDENEN FACHFRAUEN, WIE Z.B. SOZIALARBEITERINNEN, ERZIEHERINNEN, PÄDAGOGINNEN, PSYCHOLOGINNEN USW.

Ziel der Gruppe ist neben Information und Austausch, das Erarbeiten von Handlungs- und Präventionskonzepten, das Besprechen aktueller Fallbeispiele und gegenseitige fachliche Unterstützung. Frauen, die an der Mitarbeit interessiert sind oder Unsicherheiten im Umgang mit dem Thema haben, können gerne (auch sporadisch) an der Gruppe teilnehmen oder auch die Berufsgruppe als Anlaufstelle nutzen, um sich in einem konkreten Fall fachliche Unterstützung zu holen.

jeden 3. Dienstag im Monat, 9.30–11.30 Uhr

VERANSTALTER  
anderes lernen Rheinessen e.V.  
Frauzentrum Hexenbleiche  
Schlossgasse 11  
55232 Alzey  
Tel. 06731 / 72 27  
Fax 06731 / 99 62 85  
www.hexenbleiche.de

# Westerwald

BILDUNGSURLAUB IM KUNSTHAUS WÄLDCHEN

## Ästhetisch-musikalische Grundbildung

NEUE KONZEPTE MUSISCHER ERZIEHUNG

EIN ZWEIJÄHRIGES WEITERBILDUNGSPROJEKT  
FÜR SOZIALPÄDAGOGINNEN, MUSIKERINNEN, KÜNSTLERINNEN,  
ERZIEHERINNEN UND LEHRERINNEN

Februar 2005 – Januar 2007

In diesem Seminar werden, ausgehend von einem erweiterten Musikbegriff, ästhetisch-musikalische Kompetenzen vermittelt, die sich als Beitrag zu einer ästhetischen Grundbildung und Erziehung verstehen. Im Zentrum steht dabei eine disziplinübergreifende Wahrnehmungs- und Gestaltungserfahrung.

Diese wird zur Grundlage für die differenzierte Entwicklung von pädagogischen Modulen, die sowohl in künstlerisch-musikalischen Bereichen selbst, als auch in sprachfördernden und kognitiven Bezügen angesiedelt sind.

Veranstalter ist die freie Musikakademie Kunsthaus Wäldchen, Forst (Kreis Altenkirchen), die Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen ist und als anerkannte Bildungseinrichtung in Rheinland-Pfalz Veranstaltungen mit Freistellung zum Bildungsurlaub durchführen kann.

### Referenten:

**Daniel Diestelkamp und Dorothé R. Marzink**  
(Musiker, Komponisten und freie Musikpädagogen)

### Gastreferenten

Pro Jahr:

- 5 zweitägige Fortbildungen (jeweils Freitag/Samstag)
- 5-tägiger Ferienkurs im Sommer 2005/2006

Maximale Teilnehmerzahl: 15 Personen

Am Ende des zweijährigen Weiterbildungsprojektes werden erworbene praktische und theoretische Fähigkeiten und Kenntnisse von einem Referentengremium in einer Abschlusspräsentation abgenommen und begutachtet. Unter Mitwirkung der TeilnehmerInnen wird im zweiten Jahr eine multimediale Dokumentation des gesamten Fortbildungsprozesses erstellt.

**Beginn: 11./12. Februar 2005 (Orientierungs- und Einstiegsseminar)**

VERANSTALTER  
anderes lernen Westerwald e.V.  
Kunsthaus Wäldchen  
Wäldchen 1  
57537 Forst  
Tel. 022 92/74 77  
Fax 022 92/92 26 06  
info@kunsthaus-waeldchen.de  
www.kunsthaus-waeldchen.de

FORTBILDUNGSSEMINAR

## Mediation, Erlebnispädagogik, Computerkurs

MULTI-FORTBILDUNG FÜR ERZIEHERINNEN UND PÄDAGOGEN

4.-6. Juli 2005

An Pädagogen werden unterschiedliche Anforderungen gestellt: sie sollen konfliktfähig sein, sie sollen den Hunger der Kinder nach Spannung und Abenteuer stillen, und nebenher sollen sie den nötigen Organisationskram erledigen, natürlich am besten am Computer. In diesem dreitägigen Fortbildungsseminar werden die Grundlagen der drei Bereiche vermittelt. Unter der Anleitung einer Mediatorin erlernen die TeilnehmerInnen, wie man konstruktiv, erfolgreich und zufriedenstellend mit Konfliktsituationen am Arbeitsplatz umgehen kann; Ziel ist die Analyse des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen und das Training neuer und adäquater Verhaltensmöglichkeiten mit Hilfe von Rollenspielen und Übungen. In einem zweiten Fortbildungsteil werden theoretische und praktische erlebnispädagogische Elemente vermittelt und eingeübt; durch den handlungs- und erlebnisorientierten Ansatz gewinnen Kinder Raum für eigene Erlebnisse und Abenteuer. Als drittes Element findet ein Computerkurs statt, in dem Kenntnisse in Word (z. B. Dienstpläne erstellen mit Tabellen, Serienbriefe) und Excel (z. B. Adressenlisten erstellen, einfache Berechnungen) vermittelt werden; die genauen Inhalte werden am ersten Schulungstag festgelegt, um auf die individuellen Bedürfnisse der TeilnehmerInnen eingehen zu können. Für die Teilnahme an dieser Fortbildung sind feste Schuhe und bequeme Kleidung notwendig.

Konfliktsituationen am Arbeitsplatz

**4. 7. Mo, 9-16.15 Uhr**

**Margret Staal**

Word- und Excel-Kurs

**5. 7. Di, 9-12 Uhr**

**6. 7. Mi, 9-12 Uhr**

**Christoph Weber**

Erlebnispädagogik

**5. 7. Di, 13.15-16.15 Uhr**

**6. 7. Mi, 13.15-16.15 Uhr**

**Dr. Dorothee Alley**

**4. 7.-6. 7. Mo-Mi, 9-16:15 Uhr**

**99 € (Selbstverpflegung)**

**Nr. 0510-0705W**

VERANSTALTER  
anderes lernen Westerwald e.V.  
Haus Felsenkeller  
Heimstr. 4  
57610 Altenkirchen  
Tel. 02681/2613  
Haus.Felsenkeller@t-online.de

# Hunsrück/Pfalz

## SPRECHTRAINING

### Wenn es einem die Sprache verschlägt

INDIVIDUELLES, KÖRPER-ORIENTIERTES SPRECHTRAINING NACH GO.ARTS®

30. Mai 2005

Verständlich sprechen zu können ist eine Schlüsselqualifikation für den Berufsalltag. Dies gilt verschärft für Berufe, in denen Kundenkontakte im Vordergrund stehen. Doch auch in Situationen wie bei Präsentationen, beim Moderieren von Gruppen, bei Verhandlungen, in Vorträgen oder Seminaren ist es schnell passiert, dass es einem in entscheidenden Momenten die „Sprache verschlägt“, Wörter verschluckt werden, der nicht gewollte Dialekt durchkommt oder einfach nur zu leise, zu schnell, zu monoton oder auch zu laut gesprochen wird. Dieses Seminar ist eine sinnvolle Ergänzung zum Grundlagenseminar „Auf die Stimme kommt es an“ (31. Januar, Koblenz). Es behandelt den Bereich Sprechtechniken und steigt an dieser Stelle tiefer ein. Der Besuch des Seminars „Auf die Stimme kommt es an“ ist jedoch nicht Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar. Inhalte:

- Haltung: Wie die Haltung das Sprechen beeinflusst
- Atmung: Atemstrom als Mittel der Phrasengestaltung und der Modulation
- Resonanz: Steigerung von Volumen und Ausdauer durch Auffinden von Maskenresonanz, Körperklang & Indifferenzlage
- Artikulation: Höhere Verständlichkeit durch plastische Artikulation und anpassungsfähige Modulation

**Werner & Claudia Gorzalka, Koblenz, Medienladen**

**10:00 bis 17:00 Uhr**

VERANSTALTER  
Kulturbüro Rheinland-Pfalz  
Mayer-Alberti-Str. 11, 56070 Koblenz  
Tel. 0261/9821 15-0, Fax 9821 15-9  
info@kulturbuero-rlp.de

**Weitere Veranstaltungen des Kulturbüros unter:**  
<http://www.kulturbuero-rlp.de>

## SEMINAR

### Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung für Frauen

9. April, 23. April und 21. Mai 2005

Frauen entwickeln durch traditionelle Erziehung und noch immer vorhandene gesellschaftliche Erwartungen ein Konfliktverhalten, das schlagwortartig mit Nachgiebigkeit, Fürsorge, Verständnis, Vermeiden von Konflikten und Verleugnen der eigenen Bedürfnisse umschrieben werden kann.

Im privaten wie im gesellschaftlichen Alltag gelingt es den wenigsten Frauen, ihre Bedürfnisse und ihren Standpunkt sachlich und überzeugend zu vertreten. Noch immer sind sie in politischen und gesellschaftlichen Gremien unterrepräsentiert. In Konfliktsituationen sind sie oft unterlegen, weil ihnen der Mut fehlt, ihre Bedürfnisse klar auszudrücken. Welche Bedürfnisse Frauen in verschiedenen Lebenssituationen haben und wie sie sie im persönlichen wie in politischen Umfeld überzeugend vertreten können, ist Thema dieses Seminars. Jede Teilnehmerin kann das ihr wichtige Thema am praktischen Beispiel üben. Das Seminar richtet sich ausschließlich an Frauen und Mädchen ab 16 Jahren.

**Seminarleitung:**  
**Gerlinde Schwartz, Sohrschied/Hunsrück**

**jeweils von 13 Uhr bis 18.30 Uhr,**

VERANSTALTER:  
anderes lernen Rhein-Hunsrück  
Verein Berufliches und Soziales Lernen  
im Hunsrück e.V.  
Zum Kyrbach  
55487 Sohrschied  
Tel. 0 67 63/5 34  
info@vbs-sohrschied.de

## TAGESKURS

### Feministische Astrologie

CHIRON, DIE VERLETZTE HEILERIN  
TRANSITBESPRECHUNG 2004-2005

25. Juni 2005

Mein Transitevortrag vermittelt die aktuellen Planetenthemen von Jupiter bis Pluto. Wir besprechen den Einfluss ihrer Energien und Herausforderungen auf unsere Horoskope und unsere Leben. Zusätzlich wenden wir uns dem Thema „Chiron“ im Horoskop zu. Dieser Planetoid, 1977 entdeckt (ca. 49 bis 51 Jahre Umlauf zwischen Saturn und Urania), wurde sehr bald mit dem Umbruch im medizinischen Weltbild zusammen gebracht.

Wir werden die Chironposition (Haus und Zeichen, Verbindung zu anderen Planeten) in euren Horoskopen besprechen, mit Schwerpunkt auf der Bewusstwerdung angezeigter Krankheitsbilder.

Für Frauen, die ihre körperliche und seelische Gesundheit in die eigenen Hände nehmen wollen, sich selbst aktiv handelnd heilen möchten, weil sie ihre Gesundheit nicht anderen Personen überlassen wollen, kann das Verständnis über die eigene Chiron-Thematik sehr bereichernd sein.

**Seminarleitung:**  
**Jade Kress**  
**Sa 11-18 Uhr**

**Jade Kress**, Waage/Jungfrau, Bildungsreferentin und feministische Astrologin der ersten Stunde, Mitbegründerin des Frauenlandhauses Charlottenberg, Mitautorin des Buches „Mutterrecht der Sterne“, lebt und arbeitet auf der Schwäbischen Alb.

VERANSTALTER  
anderes lernen Pfalz  
Labyrinth;  
Frauen-, Kultur- und Bildungsstätte e.V.  
Herdstr. 7  
67346 Speyer  
Tel. 0 62 32/2 88 33  
Fax 0 62 32/2 88 33

## WORKSHOP

### Power auf Dauer

14.-16. Oktober 2005

Wie kann ich mich im Alltag energetisch fit halten und meine Kraft voll leben, auch wenn am Arbeitsplatz, in der häuslichen Situation oder bei speziellen Konflikten alles über mir zusammen zu brechen droht?

An diesem Wochenende verbindet ihr euch mit euren individuellen Kraftquellen. Ihr bekommt Methoden aus der schamanischen und der Licht- und Energiearbeit an die Hand, wie ihr euer Energiefeld aufbauen, harmonisieren und stabilisieren könnt. Ihr lernt, euch vor „Abzocke“ zu schützen, eure Stressfaktoren abzubauen und die eigenen Stolpersteine zu erkennen, die wie Energiefresser wirken.

Über den Zugang zu eurer Aura könnt ihr überprüfen, welche Aktivitäten und welches Umfeld am meisten Lebenslust bringen. Ihr werdet ermutigt, eure schöpferische Kraft einzusetzen um eine Lebenssituation zu schaffen, in der ihr euch rundum wohl fühlt, wo sich eure Seelenqualität am besten ausdrücken kann und ihr eins seid mit der Göttin in euch.

**Seminarleitung:**  
**Sirilya Dorothee v. Gagern**

Ort: Freisbach/Pfalz

**Fr 19 Uhr bis So ca. 15 Uhr**

**Sirilya Dorothee von Gagern**, Biologin. „Frauenbewusstsein, Frauenspiritualität und Frauengesundheit sind für mich seit dem Aufbruch der 2. Frauenbewegung die Impulse für meine Arbeit als spirituelle Hebamme, Seherin und Tochter der Erde.“

VERANSTALTER  
anderes lernen Pfalz  
Labyrinth;  
Frauen-, Kultur- und Bildungsstätte e.V.  
Herdstr. 7  
67346 Speyer  
Tel. 0 62 32/2 88 33  
Fax 0 62 32/2 88 33

# Qualitätsentwicklung: eine Geschichte mit vielen Kapiteln ff.

orientiert sich zwar an LQW, setzt aber eigene Akzente wie die Arbeitsteilung zwischen Landes- und Mitgliedsorganisationen in Fragen der Zuständigkeit und Durchführung von Qualitätsentwicklung oder indem eine Alternative zur externen Testierung in Form kollektiver Beratung und Peer-Review-Verfahren gegeben wird. Bislang bleibt dieses Verfahren in seiner Ausstrahlung auf Rheinland-Pfalz begrenzt. Mit Ausnahme des Landesverbandes der Volkshochschulen und von Arbeit und Leben orientierten sich die anderen rheinland-pfälzischen anerkannten Weiterbildungsträger an diesem Modell.

Der Vorteil des dezentralen Qualitätsmodells ist, dass bei veränderten förderpolitischen Rahmenbedingungen eine Beteiligung an dem Testierungsverfahren nach LQW 2 mit einem überschaubaren zusätzlichen Arbeitsaufwand möglich ist, wenn es kein eigenes Anerkennungsverfahren geben sollte.

In Nordrhein-Westfalen hat der – als gemeinnütziger Verein organisierte – **Gütesiegelverbund Weiterbildung NRW** ein eigenes Qualitätsmanagementmodell Gütesiegelverbund Weiterbildung mit der Möglichkeit einer externen Zertifizierung entwickelt, das mittlerweile auch Einrichtungen aus anderen Bundesländern offen steht. Das Verfahren weist inhaltlich Parallelen zum LQW-Modell auf, da es ebenfalls sogenannte Komponenten und vor allem Mindeststandards zu insgesamt sieben Qualitätsbereichen vorgibt. Die Zertifizierung wird von externen GutachterInnen vorgenommen. Ein unabhängiger Beirat des Gütesiegelverbundes, an dem neben den Landesverbänden der anerkannten Weiterbildungsträger auch weitere Partner aus öffentlichen Bereichen beteiligt sind, entscheidet über die Vergabe der Zertifikate. Das Modell zeichnet sich ferner durch umfangreiche Supportstrukturen für die Weiterbildungseinrichtungen und Ausbildungsangebote zu Qualitätsbeauftragten und GutachterInnen aus.

Ende der neunziger Jahre wurde mit der Entwicklung des **Qualitätsentwicklungssysteme Weiterbildung Sachsen (QES)**

in Kooperation der Universität Leipzig, der Technischen Universität Dresden und des sächsischen Volkshochschulverbandes begonnen. Das Modell richtet sich an alle Bereiche der Weiterbildung. Es unterscheidet zwischen zwei Leistungsbereichen: der Dienstleistung (Produktseite) und der Einrichtung (Strukturseite). Diesen werden jeweils identische Leistungssektoren zugeordnet: Organisation – Personal – Teilnehmende/ Auftraggeber – Kommunikation – Rahmenbedingungen – Evaluation. Damit sind jene Aspekte benannt, die prinzipiell vorhanden sein müssen, damit die Einrichtung existenzfähig ist und ihre Dienstleistung erbringen kann. Ursprünglich war es ein Verfahren zur Selbstevaluation, das nun in einer neuen Projektphase (**QES plus**) über dieses Element hinaus zu einem zertifizierungsfähigen Qualitätsmanagementsystem erweitert wurde. Im Projektraum bis Ende 2005 wurden die beteiligten Einrichtungen einer Probesteuerung unterzogen. Zur Zeit bereiten sich diese Einrichtungen auf das offizielle Zertifizierungsverfahren vor. Offen ist im Moment noch die Frage, welche Einrichtung als unabhängige und anerkannte Zertifizierungsinstanz diese Verfahren betreuen wird.

Der Lehrstuhl für Erwachsenenbildung der Universität Leipzig hat durch seine Erfahrungen mit dem sächsischen Modell wichtige inhaltliche Anregungen für das Modellprojekt „**Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen**“ (**QVB**) in Trägerschaft der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und des Bundesarbeitskreises Arbeit und Leben gegeben und in dem Projekt eine Workshopreihe betreut, in der ein Rahmenmodell zur Qualitätsentwicklung für dezentral strukturierte und werteorientierte Einrichtungen der Weiter-/Erwachsenenbildung erprobt wurde. Dieses QVB-Rahmenmodell ist mittlerweile als Broschüre und CD-Rom veröffentlicht worden. (Sie sind bei der DEAE, Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt/Main kostenlos zu beziehen.)

Das Modell weist gewisse Parallelen zum dezentralen Qualitätsmodell in Rheinland-Pfalz aus, da es ebenfalls von einer Arbeitsteilung und unterschiedlichen Zuständigkeiten zwischen Landesorganisation und regionalen bzw. lokalen Ebenen ausgeht. Es gibt aber im Unterschied zum dezentralen Modell (oder LQW oder Gütesiegel NRW) keine Mindeststandards vor, sondern versteht sich in erster Linie als Planungs-, Orientierungshilfe zur Steuerung von Prozessen und Arbeitsschwerpunkten in der Bildungsarbeit.

Zur Zeit arbeiten die beiden Träger daran, das QVB-Rahmenmodell in ein umfassendes Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem mit bundesweiter Bedeutung zu erweitern. Das Zertifizierungsverfahren ist als dreistufiges Modell vorgesehen, das sich an der ISO-Normenreihe orientiert. Als Kooperationspartner beteiligen sich die kirchliche Zertifizierungsgesellschaft proCumCert und die Deutsche Gesellschaft für Qualitätsmanagementsysteme (dqs) an diesem Vorhaben.

Das bereits seit Ende der neunziger Jahre bestehende Qualitätsverfahren in Bremen – das sogenannte **Bremer Modell** – hebt sich von den anderen Verfahren ab, weil es von staatlicher Seite aus – dem Bildungsressort des Senats – entscheidend mitentwickelt und getragen wird. Für die Anerkennung nach dem Bremer Weiterbildungsgesetz müssen neben den eigenen Qualitätszielen, die sich aus dem Profil jeder Einrichtung ergeben, auch die vom Bildungsressort gesetzten Minimalstandards eingehalten werden: z.B. Vorgaben zur finanziellen Solidität, zur Qualifikation und Fortbildung des Personals, zu teilnehmendenfreundlichen und transparenten Kündigungsregelungen, zur Beratungspflicht etc. Das Zertifikat wird vom Senat vergeben, es hat den Charakter eines „Gütesiegels“ und gibt auch eine Orientierung für potenzielle Teilnehmende vor.

Es wird von gesetzlicher Seite aus kein bestimmtes Qualitätsmanagementsystem vorgeschrieben. Damit ist die Freiheit

# Qualitätsentwicklung: eine Geschichte mit vielen Kapiteln ff.

aber auch Eigenverantwortlichkeit der Träger in Bezug auf die Wahl eines angemessenen Verfahrens gegeben. Es gibt jedoch Vorgaben des Weiterbildungsgesetzes in Form eines sog. Qualitätsleitfadens, der u. a. Prinzipien der Prozessorientierung oder die Gewichtung besonderer Schwerpunkte (z. B. Bedarfsanalyse, Evaluation, Teilnehmendenschutz etc.) enthält.

## Zum aktuellen Entwicklungsstand des Qualitätsprojektes der LAG a.l.

Im ersten Projekt (2003) wurden wesentliche Grundlagen für die Implementierung des dezentralen Modells geschaffen: zum Beispiel die Gründung der Qualitätsgruppe, die Erarbeitung des Berichtsrasters für die Bestandsaufnahme und den Selbstreport oder die Anwendung des Modells in ausgewählten Mitgliedsorganisationen. An diese Aktivitäten wurde im Folgeprojekt (2004/2005) angeknüpft. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehörten:

- Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Berichtsrasters als modulares System für unterschiedliche Einrichtungstypen bzw. Einsatzfelder;
- Erarbeitung und Erprobung von Arbeitsinstrumenten zur Qualitätsentwicklung (z.B. Checklisten, Gesprächsleitfäden etc.);
- Anleitung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zur Umsetzung von QE in Form kollegialer Beratung, insbesondere durch die Mitglieder der QE-Gruppe;
- Verankerung von Steuerungsprozessen auf den verschiedenen Ebenen der LAG anderes lernen (z. B. Service- und Beratungsfunktion der Landesgeschäftsstellen und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften/Umsetzung von Qualitätsentwicklung im Verbund oder Netzwerk).

## Zur Funktion und Arbeit der Qualitätsgruppe

Das zentrale Arbeitsgremium war und ist die Qualitätsgruppe, deren Zusammensetzung sich im Folgeprojekt etwas ver-

ändert hatte. Wichtig war, dass möglichst viele Handlungsebenen und Einrichtungstypen in der Gruppe repräsentiert sind, um die Vernetzung in Fragen von Qualitätsentwicklung weiter zu entwickeln. Die Mitglieder sind im einzelnen:

- Franziska Gend, Haus Felsenkeller/RAG Westerwald
- Christiane Hamann, Symposium Weißenseifen/RAG Eifelmosel/LAG-Vorstand
- Ali Kuhlmann, Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck
- Thomas Scheffler, KREML Kulturhaus/LAG-Vorstand
- Gisela Valentin, Ebertsheimer Bildungsinitiative/RAG Pfalz
- H.W. Weber, Kaleidoskop (bis Herbst 2004)
- die Mitarbeitenden der Landesgeschäftsstellen: Karola Büchel (bis Dezember 2004), Harry Hellfors und Petra Franz-Baudisch sowie
- Christiane Liebald als externe Beraterin

Die Mitglieder der QE-Gruppe haben sogenannte Patenschaften übernommen. Dadurch sollte erreicht werden, die wichtigsten Einrichtungstypen (z.B. Tagungshäuser, soziokulturelle Zentren, kleine bzw. ehrenamtliche Initiativen) und alle bisher nicht abgedeckten regionalen Arbeitsgemeinschaften abzudecken sowie Aktivitäten zu allen Qualitätsbereichen des dezentralen Modells durchzuführen. In dem Projektbericht wird über diese Aktivitäten noch ausführlicher berichtet. An dieser Stelle vorab einige Beispiele:

Christiane Hamann steht den Mitgliedsorganisationen in Fragen zu Gender Mainstreaming zur Verfügung und kann z. B. auf Mitgliederversammlungen der RAGen oder bei Teamkonferenzen dazu Auskunft geben. Thomas Scheffler hat mit dem Frauenlandhaus Charlottenberg erste Beratungsgespräche durchgeführt und unterstützt Baff e.V. bei der Durchführung der Bestandsaufnahme. Gisela Valentin hat zwei Mitgliedsorganisationen der RAG Pfalz bei den Bestandsaufnahmen unterstützt und steht allen Mitgliedern für weitere Informationen und

Unterstützung zum Thema QE zur Verfügung. Das gleiche gilt für Franziska Gend, die neben ihren eigenen QE-Aktivitäten im Haus Felsenkeller auch auf RAG-Ebene das Thema betreut. Ali Kuhlmann hat u. a. das Symposium Weißenseifen bei der Bestandsaufnahme zum Ehrenamt unterstützt.

Um die Mitglieder der QE-Gruppe in ihrer Informations- und Beratungstätigkeit fachlich zu unterstützen, wurden in den Sitzungen Schulungseinheiten durchgeführt. Das Beispiel für eine gemeinsam erarbeitete Arbeitshilfe für die Durchführung von Informations- und Beratungsgesprächen ist im folgenden Textfeld wiedergegeben:

## Weiterentwicklung des Berichtsrasters

Das zentrale Arbeitsinstrument zur Umsetzung des dezentralen Qualitätsmodells ist das Berichtsraster. Es dient zum einen als Dokumentation der Bestandsaufnahme und ist gleichzeitig eine wichtige Grundlage für den Selbstreport. Es ist von der QE-Gruppe nochmals modifiziert worden, und Petra Franz-Baudisch hat daraus eine Exceltabelle gemacht, damit das Ausfüllen einfacher wird. Thomas Scheffler und Franziska Gend haben darüber hinaus eine spezielle Version des Berichtsrasters für soziokulturelle Zentren bzw. größere Bildungseinrichtungen entwickelt. Auf den Sitzungen der Hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden ist das Berichtsraster für die Belange der Regionalen Arbeitsgemeinschaften modifiziert worden.

## Leitbildentwicklung

Eine besondere Aufgabe des dezentralen Qualitätsmodells liegt in der Entwicklung eines Leitbildes einschließlich der Definition gelungener Bildungsprozesse für die Landesorganisation. Die Qualitätsgruppe hat hierzu auf einem Studientag zentrale Grundlagen erarbeitet und daraus eine Vorlage für die Mitgliederversammlung 2004 gemacht. Die Mitglieder folgten diesem Vorschlag und das Leitbild wurde wie folgt verabschiedet:

# Das Leitbild der LAG anderes lernen

## Wer wir sind

Die Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V. (LAG a.l.) ist ein Zusammenschluss von etwa 50 selbständigen Vereinen sozialer, kultureller, gesellschaftspolitischer und beruflicher Weiterbildung in Rheinland-Pfalz. Als staatlich anerkannter Träger der Weiterbildung arbeiten wir im gemeinwohlorientierten öffentlichen Interesse und finanzieren unsere Arbeit im Wesentlichen aus Landesmitteln.

Die Mitgliedsorganisationen der LAG a.l. beanspruchen zur Kennzeichnung ihrer Arbeit den Begriff der „Soziokultur“. Die klassische Umschreibung für soziokulturelle Arbeit beinhaltet die gegenseitige Beeinflussung von Kultur-, Sozial- und Bildungsarbeit.

Die Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen sind vorrangig, die Weiterbildungsarbeit der regional aktiven Vereine zu vernetzen und die Kommunikation untereinander zu fördern sowie sie administrativ und finanziell zu unterstützen. Auf Landesebene gewährleistet die LAG a.l. die Interessensvertretung der Mitglieder im Landesbeirat der Weiterbildung und kooperiert auf Landes- und Bundesebene mit anderen Weiterbildungsträgern und Ministerien. Dabei ist es uns wichtig, unseren eigenständigen Beitrag zur Weiterbildungspolitik zu leisten.

## Unsere Werte oder wofür wir stehen

In unserer Satzung sind die grundlegenden Werte der LAG anderes lernen beschrieben, die bis heute Bestand haben:

(§ 2.1.) „Zweck des Vereins ist die Förderung ökologischen Bewusstseins, von Friedensbereitschaft, der gesellschaftlichen Gleichstellung von Frauen und Männern und lebendiger Demokratie durch Bildungsarbeit in Gesellschaft und Politik. Dies soll auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erfolgen, mit dem Ziel, ein an ökologischen, sozialen, emanzipatorischen,

basisdemokratischen, gewaltfreien und feministischen Grundsätzen orientiertes Gesellschaftssystem zu verwirklichen.“

Geschlechtergerechtigkeit wird heute mit dem Begriff des Gender Mainstreaming beschrieben. Gender Mainstreaming hat bei uns sowohl auf der Ebene der Organisationen als auch für die Bildungsarbeit einen hohen Stellenwert.

Durch die fortschreitende Globalisierung wird die Achtung des Andersseins immer wichtiger, die sich bei uns heute verstärkt im Einsatz für die Einhaltung der Menschenrechte äußert. Ein besonderes Engagement gilt der Integration und Unterstützung von Menschen in benachteiligten Lebenssituationen, insbesondere MigrantInnen. Unser Ziel ist „EINE“ freiere und gerechtere Welt.

## Unsere Organisationsziele oder was wir erreichen wollen

Unser zentrales Anliegen ist es, die politisch-ethischen Ziele und Werte der Mitgliedsorganisationen in die Gesellschaft zu tragen und verändernd zu wirken. Umgekehrt ist es uns wichtig, gesellschaftliche Strömungen aufzugreifen und in die Mitgliedsorganisationen zu transportieren und so in einem ständigen gesellschaftlichen Diskurs zu stehen.

In der Weiterbildungspolitik wollen wir erreichen, dass politische und allgemeine Bildung gleichberechtigt neben beruflicher Bildung im Weiterbildungsgesetz des Landes verankert bleiben. Wir setzen uns ein für die öffentliche Förderung von Weiterbildung und für

### DEFINITION GELUNGENER BILDUNGSPROZESSE BEI ANDERES LERNEN

#### Durch Bewegung lernen, durch Lernen bewegen

Die Qualität der Bildungsarbeit von anderes lernen misst sich an der Sicht der Teilnehmenden. Ein Satz, der das Anliegen unserer Bildungsarbeit zusammenfasst, kann lauten:

„anderes lernen‘ ist gelungen, wenn die Teilnehmenden durch den Besuch der Veranstaltungen für sich eigene persönliche, kreative und innovative Veränderungen überlegen und diese dann auch schrittweise reflektierend umsetzen.“

Der Ausgangspunkt zu „gelungenem“ Lernen sollte das Interesse/die Neugier der Teilnehmenden sein. Freiwilligkeit ist eine wichtige Voraussetzung. Der Lernprozess setzt bei den Stärken der Teilnehmenden an und soll von diesen mitgestaltet werden können. anderes lernen bedeutet weniger Wissensvermittlung als vielmehr Aneignung des Wissens durch die Teilnehmenden. anderes lernen ist vor allem dann gelungen, wenn die Teilnehmenden das Wissen auch anwenden. Oder allgemein gesprochen, wenn die Weiterbildung zu Fortschritten in der Selbsterkenntnis führt und somit den Menschen verändern kann.

Da wir Lernen als ganzheitlichen Prozess sehen, hat die Einbeziehung aller Sinne, der körperlichen und der seelischen Ebene eine unterstützende Funktion. Damit werden zugleich unterschiedliche Lerntypen angesprochen. So kann sich gelungenes Lernen zum Beispiel durch ein Bild im Kopf manifestieren und/oder durch „Erfassen“ einer Struktur. Lernen durch Weiterentwicklung im Dreiklang von Fühlen, Denken und Handeln entspricht dem Bildungsverständnis von anderes lernen.

Wir wollen die Teilnehmenden in erster Linie darin stärken, sich ausgehend von ihren eigenen Interessen in einem selbstgesteuerten Lernprozess persönlich weiterzuentwickeln. Lernen zu lernen ist Teil dieses Prozesses, der unabhängig vom jeweiligen Thema die Teilnehmenden zu Selbstverwaltenden der eigenen Interessen macht.

# Das Leitbild der LAG anderes lernen ff.

die mittel- und langfristige Förderung und den Erhalt der freien Trägerlandschaft.

## Unsere AdressatInnen und Zielgruppen

Als Landesorganisation bieten wir kaum eigene Veranstaltungen an. Unsere „KundInnen“ sind unsere Mitglieder und die Regionalarbeitsgemeinschaften sowie die Zielgruppen der Mitgliedsvereine. Unsere Mitglieder erstellen ein vielfältiges, kreatives und gesellschaftskritisches Bildungsprogramm für die Menschen in der Region.

Ein Fünftel umfasst ausschließlich Angebote für Frauen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen.

Zu den KundInnen der LAG a.l. gehören im weiteren Sinne auch Kooperationspartner, z. B. andere Landesorganisationen der Weiterbildung, Vereine, Institutionen und das Ministerium für Weiterbildung, Forschung & Kultur.

## Unser know-how

Die LAG anderes lernen vertritt nach innen und nach außen die Prinzipien einer Lernenden Organisation. Sie fördert ein aktives, praxisorientiertes und lebendiges Lernen der Mitarbeitenden. Unsere Fähigkeiten auf der Ebene der Landesorganisation bestehen vor allem im Management, d.h. in der Steuerung von Qualitätsmanagement, Finanzmanagement und Projektmanagement. Dazu bringen die Mitarbeitenden der Geschäftsstellen die entsprechenden beruflichen Qualifikationen mit und bilden sich ständig fort.

## Unsere Produkte und Dienstleistungen

Wir bieten unseren Mitgliedern umfassende Beratung und Betreuung zu allen Fragen der Anerkennungsvoraussetzungen der Weiterbildungsangebote, bieten Fortbildungen über unsere Studientage an, geben Arbeitshilfen heraus und sorgen für einen regelmäßigen und aktuellen Informationsfluss.

Ein zentrales Anliegen ist der kontinuierliche Ausbau und die Pflege unserer Netzwerke.

Eine Aufgabe, die der Gesetzgeber uns zugeordnet hat, ist die Einhaltung der Förderrichtlinien. Hier üben wir eine Kontrollfunktion aus.

Um unsere Mitglieder zu unterstützen, bemühen wir uns darum, neue Geldquellen zu erschließen. Wir leiten Zuschüsse des Landes weiter, verwalten Förderschwerpunkte und übernehmen die Abrechnung.

Die Gremienarbeit gehört zu unseren ständigen Aufgaben. Hier verstehen wir uns als Sprachrohr der Mitgliedsvereine gegenüber dem Land.

Wir betreiben eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit durch unser Weiterbildungsmagazin und unsere Homepage.

## Unsere Ressourcen oder worauf wir zurückgreifen können

Zu allererst: Auf unsere unerschütterliche Zuversicht!

In der LAG a.l. arbeiten vielfältig ausgebildete Menschen mit guten beruflichen Aus- und Weiterbildungen. Unsere Arbeitszusammenhänge sind interdisziplinär, verbinden mit dem soziokulturellen Ansatz Bildung mit Kultur und Sozialarbeit. Über die Landes- und Regionalgeschäftstellen haben wir eine klare Strukturen- und Aufgabenverteilung innerhalb der Organisation angelegt. Eine wesentliche Ressource ist das Ehrenamt, die selbstorganisierte, unbezahlte Arbeit in den Vereinen.

Wir verfügen über finanzielle Mittel (Landesförderung), technische Mittel, ein breites Spektrum an Räumlichkeiten über die Mitgliedsorganisationen (MGO's); Kenntnisse und Ressourcen der Mitglieder; Flexibilität, Engagement, hohe soziale Kompetenz der Mitarbeitenden und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung.

So weit das Sommer 2004 von der Mitgliederversammlung der LAG anderes lernen verabschiedete Leitbild.

## Wie es weitergeht:

Harry Hellfors ist zur Zeit dabei, auf der internen Homepage eine Plattform aufzubauen, auf der alle wichtigen Informationen und Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören u. a. die verschiedenen Berichtsraster als Formularvorlage und ausgefülltes Muster, weitere Arbeitsinstrumente wie zum Beispiel ein Leitfaden für ReferentInnengespräche, den Franziska Gend entwickelt hat, Informationen zum Thema Gender Mainstreaming, allgemeine Checklisten und Arbeitshilfen oder weiterführende Hintergrundinformationen.

Auf einem Studientag im Herbst 2005 werden ausgewählte Themen zur Qualitätsentwicklung behandelt, zum Beispiel soll es u.a. um die Frage gehen, welche Bedeutung Gender Mainstreaming in der Frauen- oder Männerbildungsarbeit hat.

Die Qualitätsgruppe wird auch nach Projektabschluss in der bestehenden Besetzung weiter zusammen arbeiten. Da in den zukünftigen Haushaltsplänen eine Position für QE vorgesehen ist, können die damit verbundenen Aufwendungen abgedeckt werden. Mit der Weiterarbeit der Qualitätsgruppe soll u. a. erreicht werden, dass das Thema QE auch zukünftig ein wichtiges Handlungsfeld der LAG a.l. bleibt und die positiven Impulse der bisherigen Projektarbeit sowie der gute Zusammenhalt der QE-Gruppe weiterhin gestärkt werden.

*Christiane Liebold*

Sie unterstützt die LAG a.l. zu Fragen der Qualitätsentwicklung seit dem ersten Modellprojekt als externe Beraterin.

# adressen

## Die Landesorganisation

### Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.

Geschäftsstelle Mainz  
Petra Hirtz  
Martinsstr. 2, 55116 Mainz  
Tel. 0 61 31 / 90 52 66  
Fax 0 61 31 / 90 52 67  
e-mail: petra-hirtz@t-online.de

### Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.

Geschäftsstelle Ebertsheim  
Harry Hellfors  
Hauptstr. 21, 67280 Ebertsheim/Pfalz,  
Tel. 0 63 59/8 34 09  
e-mail: hellfors@t-online.de

## Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Rhein-Hunsrück e.V.

Eduard-Mann-Str. 1, 67280 Ebertsheim, Tel. 0 63 59 / 96 08 88

### Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V.

56290 Dorweiler/Hunsrück  
Tel. 0 67 62 / 79 97  
burgvogt@burg-waldeck.de

### Begegnungen e.V.

Haus Erlengrund  
56332 Burgen  
Tel. 0 26 05 / 49 06  
Fax 0 26 05 / 84 157  
P-euteneuer@hauserlengrund.de

### Begegnungsstätte Bannmühle

55571 Odernheim/ Glan  
Tel. 0 67 55 / 17 35

### Bund Deutscher Pfadfinderinnen (BDP)

Windesheimer Straße 2  
55444 Waldaubersheim  
Tel. 0 67 07 / 96 00 36  
Fax 0 67 07 / 96 00 36  
lv.rheinland-pfalz@bdp.org

### BUNDjugend Rheinland-Pfalz

Höckelboschstr. 4  
55743 Idar-Oberstein  
Tel. 0 67 81 / 4 12 03  
Fax 0 67 81 / 4 12 03

### Courage

Mühlengasse 1  
55469 Simmern

### Eirene-Dt. Zweig

Staudernheimer Straße 1  
55571 Odernheim/ Glan  
Tel. 0 67 55 / 17 35  
Eirene-d@comlink.org

### Frauenlandhaus Charlottenberg e.V.

Holzappelerstr. 3  
56379 Charlottenberg  
Tel. 0 64 39 / 75 31  
Fax 0 64 39 / 90 98 73  
mail@frauenlandhaus.de

### KREML Kulturhaus, Kultur REgional & Modernes Lernen e.V.

Burgschwalbacher Str. 8  
65623 Zollhaus/Hahnst.  
Tel. 0 64 30 / 92 97 24  
Fax 0 64 30 / 92 97 25  
info@kreml-kulturhaus.de  
<http://www.kreml-kulturhaus.de>

### LAG Soziokultur

Mayer-Alberti-Str.11  
56070 Koblenz-Lützel  
Tel. 02 61 / 9 82 11 50  
Fax 02 61 / 9 82 11 59  
Info@kulturbuero-rlp.de

### Regionalverein Eifel-Mosel-Hunsrück e.V.

c/o Uwe Schlüter  
Idarwaldstr.6  
54497 Morbach

### Verein Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e.V.

An der Kreisstr. 3  
55487 Sohrschied/Hunsrück  
Tel. 0 67 63 / 5 34  
Fax 0 67 63 / 43 52  
Info@VBS-sohrschied.de

### Verein für friedenspolitische und demokratische Bildung e.V.

Ortsstr.13  
56288 Krastel  
Tel. 0 67 62 / 96 01 79

## Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Eifel-Mosel e.V.

Gervasiustr. 2, 54290 Trier, Tel. 06 51 / 4 84 97

### Arbeitsgemeinschaft Frieden

Pfützenstr. 1  
54290 Trier  
Tel. 06 51 / 9 94 10 17  
Fax 06 51 / 9 94 10 18  
AGF-Trier@t-online.de  
[www.agf-trier.de](http://www.agf-trier.de)

### ASTA Uni Trier

Universitätsring 12 b  
54296 Trier

### Bürgerhaus Trier-Nord

Franz-Georg-Str. 36  
54292 Trier  
Tel. 06 51 / 9 18 20 12

### Club aktiv

Pfützenstr. 7  
54290 Trier  
Tel. 06 51 / 97 85 90  
Fax 06 51 / 97 85 926  
info@clubactiv.de  
[www.clubaktiv.de](http://www.clubaktiv.de)

### Frauentreff Wittlich e.V.

c/o Renate Schmelter  
Feldstr. 9  
54518 Hupperath  
Tel. 065 71 / 9 39 69

### Notruf für bedrohte Frauen e.V.

Deutscherrenstr.38  
54250 Trier  
Tel. 06 51 / 4 97 77  
Fax 06 51 / 9 94 00 64  
notruf.trier@t-online.de

### Selbstverwaltetes Multikulturelles Zentrum

Gervasiustr. 2  
54290 Trier  
Tel. 06 51 / 4 84 97  
Fax 9943617  
E-mail: mail@multicultural-center.de  
<http://www.multicultural-center.de>

### Stadt Land Fluß e.V.

c/o AGF  
Pfützenstr. 1  
54290 Trier  
Tel. 06 51 / 9 91 15 52  
Fax 06 51 / 9 94 10 18

### Symposium Weißenseifen

Michaelshag 6  
54597 Weißenseifen/ Eifel  
Tel.& Fax 0 65 94 / 8 83  
klauer.hamann@web.de

### FrauenzenTRIERT

Verein für Frauenbildung + Frauenkultur e. V.  
Wechselstr. 16  
54290 Trier  
Tel. 06 51 / 4 07 74  
Fax 06 51 / 7 18 24 18  
vff-trier@t-online.de

### Verein für Waldorf-Pädagogik Eifel / Mosel e. V

c/oKlaus Weber-Kadner  
Grünwaldstr. 7  
54516 Wittlich  
Tel. 0 65 71 / 2 01 04  
Fax 0 65 71 / 2 01 04

# adressen

weitere Adressen auf Seite 11

## Die Landesorganisation

### Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.

Geschäftsstelle Mainz  
Petra Hirtz  
Martinsstr. 2, 55116 Mainz  
Tel. 0 61 31 / 90 52 66  
Fax 0 61 31 / 90 52 67  
e-mail: petra-hirtz@t-online.de

### Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.

Geschäftsstelle Ebertsheim  
Harry Hellfors  
Hauptstr. 21, 67280 Ebertsheim/Pfalz,  
Tel. 0 63 59/8 34 09  
e-mail: hellfors@t-online.de

### Regionalarbeits- gemeinschaft anderes lernen Pfalz e.V.

Eduard-Mann Str. 1,  
67280 Ebertsheim  
Tel. 0 63 59 / 96 08 88

### Aradia e. v

Westbahnstr. 9,  
76829 Landau  
Tel. 0 63 41 / 8 34 37

### Baff e.V.

Maxstr. 61a  
67059 Ludwigshafen  
Tel. 06 21 / 62 33 35  
Fax 06 21 / 52 30 47  
baff-ev@gmx.de

### EBI e.V.

#### Ebertsheimer Bildungsinitiative

Eduard-Mann-Str. 1  
67280 Ebertsheim  
Tel. 0 63 59 / 96 08 88  
Fax 0 63 59 / 96 08 88  
ebi-ev@gmx.net  
www.ebi-ev.de

### Ecolog

Eduard-Mann-Str. 1  
67280 Ebertsheim  
Tel. 0 63 59 / 8 25 77  
ecolog.ebertsheim@t-online.de

### Grünstadter Kulturwerkstatt

Postfach 1246  
67262 Grünstadt  
Tel. 0 63 59 / 8 77 66  
Fax 0 63 59 / 8 77 66  
amberger@t-online.de

### Guk, Gestalt und Kunst

Berggasse 6  
67269 Grünstadt  
Tel. 0 63 59 / 96 08 60

### Labyrinth, Frauen- Kultur- und Bildungsstätte e.V.

Herdstr. 7  
67346 Speyer  
Tel. 0 62 32 / 2 88 33  
Fax 0 62 32 / 2 88 33  
labyrinth@addcom.de

### Leben und Kultur e.V.

Haus Am Westbahnhof  
76829 Landau/Pfalz  
Tel. 0 63 41 / 8 64 36  
Fax 0 63 41 / 2 08 92  
leben-und-kultur@t-online.de  
www.hausamwestbahnhof.de

### Alma Mater

Gerhart-Hauptmann-Str.23  
67346 Speyer  
E-mail: aka03almamater@yahoo.de  
www.almamater.tk

### Regionalarbeits- gemeinschaft anderes lernen Westerwald e.V.

Heimstr. 4  
57610 Altenkirchen  
Tel. 0 26 81 / 38 70

### Frauzentrum Begienhof

Neustr. 43  
56457 Westerburg  
Tel. 0 26 63 / 86 78

### Haus Felsenkeller

Heimstr. 4  
57610 Altenkirchen  
Tel. 0 26 81 / 98 64 12  
Bildungsbuero@haus-felsenkeller.de

### Kunsthau Wäldchen

Verein der FörderInnen freier Kultur und  
Musikpädagogik e.V.  
Wäldchen 1  
57537 Forst-Wäldchen  
Tel. 0 22 92 / 74 77  
info@kunsthau-waeldchen.de

### Marienberger Seminare e.V.

Zinhainer Weg 44  
56470 Bad Marienberg  
Tel. 02661/ 6702  
marienberger-seminare@rz-online.de

### Neue Arbeit e.V.

Rathausstraße 3  
57610 Altenkirchen  
Tel. 0 26 81 / 73 19

### Das Rote Haus e.V.

Bahnhofstr. 8  
57632 Seelbach  
Tel. 0 26 85 / 98 92 74

### Regionalarbeits- gemeinschaft anderes lernen Rheinhessen e.V.

Schloßgasse 11  
55232 Alzey  
Tel. 0 67 31 / 72 27  
Fax 0 67 31 / 99 62 85

### Frauzentrum Hexenbleiche

Schloßgasse 11  
55232 Alzey  
Tel. 0 67 31 / 72 27  
Fax 0 67 31 / 99 62 85  
hexenbleiche@t-online.de  
www.hexenbleiche.de

### Frauzentrum Mainz

Walpodenstr.10  
55116 Mainz  
0 61 31 / 22 12 63  
fz@frauzentrum-mainz.de

### Junges Forum

mail@JungesForum.de  
www.JungesForum.de  
Tel.+Fax 0 40 / 3 33 96 15 94

### Schule f Clowns

Am Finther Wald  
55126 Mainz  
Tel. 0 61 31 / 47 21 02  
Fax 0 61 31 / 47 21 03

### Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen

Rheinstr. 43-45  
55116 Mainz  
zsl@mainz-online.de

## Impressum

LAG anderes lernen  
Hauptstr. 21  
67280 Ebertsheim/Pfalz  
Auflage: 1.000  
Druck: Knotenpunkt, Buch